

Lob für „vorbildliche Flüchtlingsarbeit“ in Bühl

Abgeordnete Böhlen und Bürgermeister Jokerst erläutern bei Grünen-Infoveranstaltung aktuelle Entwicklungen

Bühl (eh) – Die Stadt Bühl will die Betreuung und Integration von Flüchtlingen weiterhin forciert und strukturiert vorantreiben. Im Rahmen eines Themenabends mit dem Titel „Flüchtlingsströme, Unterbringung, Integration“, zu dem der Ortsverband Bühl/Bühlertal/Ottersweier und die GAL Bühl eingeladen hatten, nannte Bürgermeister Wolfgang Jokerst unter anderem die Aspekte Sprachförderung, Gesundheitsversorgung und Integration in den Arbeitsmarkt.

Rund 30 Interessierte, darunter viele Bühler Stadträte, hatten sich zum Themenabend eingefunden. Auch die beiden Leiter der Flüchtlingsunterkünfte in Bühl und Bühlertal, Heike Hucker und Stefan Schneider, nahmen teil. Schneider, der ehemals eine Flüchtlingsunterkunft in Karlsruhe leitete, ist seit zwei Wochen für den Landkreis Rastatt tätig.

Neben Jokerst referierte die Grünen-Landtagsabgeordnete Beate Böhlen über Hintergründe und aktuelle politische Debatten im Zusammenhang mit

dem Thema. Für den Ortsverband wies Hans-Peter Behrens eingangs darauf hin, dass Deutschland auch in früheren Zeiten Ziel von Flüchtlingen gewesen sei. Wenn von Wirtschaftsflüchtlingen die Rede sei, müssten auch die Ursachen beleuchtet werden. In Europa trügen Profitstreben, Waffenexporte und der westliche Lebensstil dazu bei, dass in anderen Teilen der Welt Armut und Krieg herrschten.

Böhlen wandte sich energisch dagegen, im Schnellverfahren Menschen aus sogenannten sicheren Herkunftsstaaten – vor allem dem Balkan – abzuschieben. Die Volksgruppe der Roma leide dort unter massiver Diskriminierung und miserablen Lebensumständen. Es dürfe nicht in „gute und schlechte Flüchtlinge“ unterschieden werden.

Die Abgeordnete gab einen Überblick über die weltweiten Flüchtlingsströme und die Situation in Baden-Württemberg. Mit Fotos unterstrich sie ihre Eindrücke von großen Flüchtlingslagern in Malta und Sizilien, die sie mit dem Petitionsausschuss besucht hatte. Die Lebensbedingungen dort seien



Die Leiter der Flüchtlingsunterkünfte in Bühl und Bühlertal, Stefan Schneider und Heike Hucker, im Gespräch mit Wolfgang Jokerst und Beate Böhlen (von links).

Foto: Horcher

sehr schlecht, die Lage bedrückend. Im Stadtkreis Baden-Baden und im Landkreis Rastatt sei man mit der Unterbringung gut aufgestellt. In Bühl werde „vorbildliche Arbeit“ geleistet.

Jokerst informierte, dass bei Vollbelegung des Hauses in der Erlenstraße dann 120 Flüchtlinge in Bühl sein werden. Ein koordiniertes Vorgehen und gemeinsame, strukturierte Hilfe mit dem großen

Unterstützerkreis seien der Verwaltung wichtig. Das Thema Patenschaften und die Einbindung in Vereine würden an Bedeutung gewinnen. Wichtig sei die gezielte Begleitung der ehrenamtlichen Unterstützung auch in Form von interkulturellen Trainings. Man wolle erreichen, dass die Flüchtlinge Konten bei Banken einrichten können. Auf politischer Ebene sei anzustreben, dass Asylbewerber Gesundheitskarten er-

halten. Ein geplanter Runder Tisch mit der Arbeitsagentur, den Wirtschaftskammern und Politikvertretern solle die Eingliederung in den Arbeitsmarkt voranbringen. Bühl könne auch mit höheren Flüchtlingszahlen umgehen, gab sich Jokerst optimistisch. Es schloss sich eine Diskussion an, bei der viel Aspekte der Flüchtlingsbetreuung mit den beiden Heimleitern und den Referenten erörtert wurden.